

Erfahrungsbericht

Name: Kai Binder

Heimathochschule: Hochschule Reutlingen

Gasthochschule: Universidad Austral, Buenos Aires, Argentina

Studienfach: Wirtschaftsingenieurwesen

Studienziel: Bachelor

Zeitpunkt: SoSe 2013

Semester: 6.Semester



Vorbereitungen des Auslandssemesters

Mein Interesse für den Studienort des Auslandsemesters galt besonders dem südamerikanischen Kontinent. Entschieden habe ich mich letztendlich für Argentinien. Die Möglichkeit in einer Metropole wie Buenos Aires zu studieren hat den Ausschlag gegeben.

Ich hatte in der Schule schon drei Jahre Spanisch und wollte die Sprache dadurch wieder auffrischen. In den ersten Aufbaukursen stellte ich dann fest, dass ich in den Jahren ziemlich viel wieder vergessen hatte. Da die Universidad Austral einen Sprachennachweis von mindestens B2 Kenntnissen verlangt, hatte ich noch einiges zu tun, da ich über die Jahre doch ziemlich viel wieder verlernt hatte. Der andere Aspekt, der mich an Latein Amerika interessiert hat, war die Kultur, die ja doch einiges aus Europa übernommen hat und dennoch verschieden ist. Um die Kultur schon mal aus der Ferne kennen zu lernen, empfiehlt es sich einen Reiseführer oder das Buch aus der Reihe Kulturschock zu lesen. So ist man dann nicht ganz so überrascht, wenn sich die Mitarbeiter am Flughafen auch unter Männern mit einem Kuss auf die Wange begrüßen (was ich danach aber bei keinem Jugendlichen/Studenten mehr erlebt habe).

Die Einreise nach Argentinien ist für Deutsche unproblematisch. Mit dem Reisepass darf man sich 90 Tage im Land aufhalten. Bei einer erneuten Einreise verlängert sich die Frist erneut auf 90 Tage. Wer also nicht mehr als 2 mal 90 Tage bleibt kann sich die Behördengänge sparen, da die Austral nicht auf einem Visum besteht. Andere Universitäten verlangen, dass man sich ein Studentenvisum beantragt, was Zeit, Geld und viele Nerven kostet.

Verlangt werden, wie oben erwähnt der Sprachnachweis und eine Auslandskrankenversicherung.

Die Anreise im Flugzeug ist kein Problem, je nachdem, wie viel Geld man ausgeben möchte gibt es Direktflüge, mit denen man in 13 Stunden am internationalen Flughafen in Buenos Aires ankommt.

Studium in Argentinien

Die Universidad Austral

Die Universidad Austral ist eine private Universität. Die Wahl der Universität hier in Argentinien – ob privat oder öffentlich – ist eine ähnliche Glaubensfrage wie in Deutschland, die zwischen Hochschule und Universität und natürlich eine des Geldes. In Buenos Aires gibt es um die 25 privaten Hochschulen und die Universidad de Buenos Aires – UBA, die eine der besten Südamerikas ist.

Die Austral liegt in der Mitte von Buenos Aires, ganz in der Nähe des Gründerviertels San Telmo. Eine meiner ersten Lektionen in Bezug auf Entfernungen in Buenos Aires war, dass eine Stunde überhaupt keine Anreise Zeit ist. Egal, ob zur Universität, zur Arbeit oder auch zu Freizeitaktivitäten. So kam es, dass ich von meinem Wohnort etwa eine Stunde zur Universität brauchte. Andere meiner Kommilitonen reisten morgens zwischen eineinhalb und zwei Stunden aus den Vororten von Buenos Aires an. Durch die zentrumsnahe Lage ist die Austral nicht in der Lage, Wohnungen für ihre Studenten bereit zu stellen. (Was sich in den nächsten Jahren ändern wird, da die Universität einen neuen Campus im Vorort Pilar baut.) Somit war meine erste Herausforderung in Buenos Aires eine Bleibe zu finden. Die ersten Tage habe ich im Hostel verbracht, um vor Ort nach einer Wohnung zu suchen, die man vorher besichtigen kann und nicht „blind“ aus Deutschland zusagen muss.

Ebenfalls sehr schade ist, dass es kein studentisches Leben außerhalb der Vorlesungen gibt, wie ich es von Reutlingen gewohnt war. Außer zwei Orientierungstagen gab es keine Veranstaltungen, die seitens der Universität veranstaltet wurden.

Noch einen Satz zum Einfluss der katholischen Kirche bzw. deren Organisation Opus Dei, von dem man im Internet lesen kann. Internationale Studenten sind davon in keiner Weise betroffen – außer dass in jedem Saal ein Kreuz hängt. Die „regulären“ Studenten müssen pro Semester eine kirchliche Vorlesung belegen.

Kurse und Vorlesung

Die Kursauswahl war für mich sehr beschränkt. Viele Kurse finden jeweils nur zum Sommer/Wintersemester statt und nicht zwei Mal pro Jahr. Zudem war die Ingenieurs-Fakultät bereits zu Beginn des Sommersemesters nach Pilar umgezogen, weshalb ich nur betriebswirtschaftliche Themen belegt habe.

Inhaltlich waren die Kurse spannend und anspruchsvoller als mancher in Deutschland. Ich habe nur Kurse aus dem 4. Jahr gewählt. Diese setzten mehr oder weniger Vorwissen (was ich im bisherigen Studium bereits erworben hatte) voraus und stellten dann eine Art Gesamtbild dar. Spannend waren hierbei auch die vielen kleinen kulturellen Unterschiede, die zum Beispiel im Fach Unternehmensführung immer wieder durch kamen. Ein Beispiel hieraus ist, dass man in Argentinien lieber noch einen Menschen einstellt und einen neuen Arbeitsplatz schafft, als jemanden zu entlassen.

Die Vorlesungen selber waren sehr praxisorientiert, mit vielen Übungen, Präsentationen und Diskussionen. Das Verhältnis Student / Professor war entspannter als in Deutschland, da nahm man sich auch mal gegenseitig auf den Arm. Die Anzahl der Personen im Kurs war nie größer als 25 – auch

das ein Vorteil der privaten Hochschule. Durch die vielen Gruppenarbeiten und dem kleinen Semester, das meist die gleichen Kurse belegt, kam man sehr schnell und gut in Kontakt mit den Argentinern.

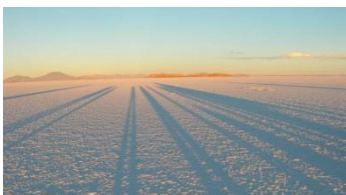
Aufenthalt im Gastland

Das Leben in Buenos Aires war für mich zunächst sehr ungewohnt. Pläne spielen in der Stadt keine Rolle, sowie allgemein die Zeit nicht so genau gehandhabt wird wie in Deutschland. Das Busnetz ist für den Laien völlig undurchsichtig. Der Bus“plan“ hat etwa 100 Seiten. Jede Linie wird von einer anderen Firma betrieben und fährt eine Route durch die Stadt. Da die Straßen meist Einbahnstraßen sind ergibt sich eine Zickzack-Linie an der irgendwo die Haltestellen liegen. Die Organisation des öffentlichen Nahverkehrs ist spiegelbildlich auf die restliche Organisation anzuwenden. Es dauert alles ein wenig länger, egal ob Einkaufen oder zur Post gehen. Ich habe in diesen Monaten gelernt, mich in Geduld zu üben. Buenos Aires (im Zentrum) ist eine sehr sichere Stadt. Allerdings ist Taschendiebstahl an der Tagesordnung – aber auch das nimmt man irgendwann gelassen.

Essen und Getränke orientieren sich an dem, was man von Europa kennt. Neben Pizza und Pasta gibt es an jeder Ecke Empanadas zu kaufen und natürlich das berühmte argentinische Rindfleisch! Dazu gibt es einen fantastischen argentinischen Rotwein und Bier, das oft nach deutscher Art gebraut wird.

Die beste Art, Argentinier kennen zu lernen, ist neben der Universität das Nachtleben in Buenos Aires. In einer Bar oder im Club hat man schnell ein Gespräch aufgebaut, da die Menschen offen und interessiert an europäischen Ausländern sind.

Nach sechs Monaten kann ich sagen, dass das Sprichwort „Argentinien ist Buenos Aires und der Rest“ vollkommen zutrifft. In Buenos Aires geht es hektisch und schnell zu, die Wirtschaft spielt sich hauptsächlich hier ab. Wenn man sich in einen der günstigen Busse setzt, kann man nach 20 stündiger Fahrt in ganz andere Ecken des riesigen Landes fahren und dort die ganze Vielfalt der Natur von Tropen bis Gletscher erleben. Hier ist das Leben ruhiger und man trifft auf viele europäische Backpacker.



Salzwüste im Nordwesten



Iguazú Fälle



See bei Bariloche

Persönliche Auswertung

Nach Buenos Aires zu gehen war für mich die beste Entscheidung. Man sieht die Welt buchstäblich vom anderen Ende. Ich habe viel Neues gesehen, interessante Dinge gelernt und viele neue Menschen kennengelernt. Zudem habe ich für mein Studienfach noch einmal viele neue und auch andere Sichtweisen vermittelt bekommen, welche mir später mit Sicherheit von Nutzen sein werden. Ich habe gelernt, mit fremden Menschen umzugehen, selbstständig Probleme zu bewältigen und mich in einer fremden Umgebung, auch mit Sprachproblemen, zu behaupten und zu Recht zu finden.

Auch über Politik und Wirtschaft(spolitik) habe ich ganz nebenbei vieles gelernt.

Zustimmungsklausel

Hiermit stimme ich zu, dass mein Bericht auf der Internetseite des Baden- Württemberg - Stipendiums veröffentlicht wird.

Ich danke der Baden-Württemberg-Stiftung für die finanzielle Unterstützung, die mir die tolle Zeit in Argentinien ermöglicht hat und durch die ich viele wunderbare Erfahrungen sammeln konnte.

Buenos Aires, den 20. Juni 2013

Kai Binder